

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

27.3.1815 (Nr. 85)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 85.

Montag, den 27. März.

1815.

De u t s c h l a n d.

Die kön. sächs. Armee ist am 24. d. Morgens aus der Gegend von Köln nach Achen in Geschwindmärschen aufgebrochen.

Die Leipziger Zeit. vom 20. d. enthält folgende Bekanntmachung von Seite des kön. preuß. Gen. Gouvernements: „Zur Beruhigung sämtlicher Staatsgläubiger des Königreichs Sachsen, und namentlich auch der Besitzer von Kassenbilletts, wird hiermit bekannt gemacht, daß Se. Maj. der König von Preussen bei der wegen Regulirung der Angelegenheiten des Königreichs Sachsen mit den übrigen hohen Mächten geschlossenen Uebereinkunft auf die mit der preuß. Monarchie zu vereinigen den sächs. Landesteile auch einen verhältnismäßigen Antheil der sächs. Staatsschulden zu übernehmen erklärt haben, und auch dahin wirken werden, daß den Kassenbilletts Sicherheit gewährt, und nichts zum Nachtheil der Inhaber derselben verfügt werde. Der Kredit dieser Papiere und das Eigenthum ihrer Besitzer wird also durch die mit dem Lande vorgehende Veränderung nicht leiden; vielmehr wird auf diese Art der frühere Werth dieses Papiergeldes unfehlbar wieder hergestellt werden.“

Am 14. d. ist zu Leipzig der verdienstvolle Professor der Theologie Rosenmüller, 79 Jahre alt, gestorben.

F r a n k r e i c h.

Eine am 26. d. zu Straßburg angekommene telegraphische Depesche von Paris vom 25. d. enthält folgendes: „Der Sr. Herzog von Treviso meldet, daß der König vorgestern von Lille abgereiset, und daß die Nationalkammer unter dem Freudenrufe: Hoch lebe der Kaiser! in allen Städten der nördlichen Gränze aufgesteckt worden ist.“

Der Moniteur vom 23. d. enthält einen umständlichen Bericht über die Ereignisse von des Kaisers Abreise aus Elba an bis zu seiner Ankunft in Paris, worauf wir

zurückkommen werden. Das nämliche Blatt meldet die Ernennung des Herzogs von Vigenza zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Im Moniteur vom 22. liest man vier Dekrete, wovon das erste den Gen. Carnot, zur Belohnung seiner Vertheidigung von Antwerpen, in den Grafenstand erhebt, das zweite den nämlichen General zum Minister des Innern ernennt, das dritte die unterm 9. d. mobil gemachten Nationalgardenkörpers außer Dienstthätigkeit zu setzen befiehlt, und das vierte die unterm 11. ausgeschriebene außerordentliche Sitzung der Gen. Konseils der Departements aufhebt. — In demselben Blatte liest man von Seite der Polizeipräfektur die Anzeige, daß der wegen gewaltsamen Raubs der Juwelen der ehemaligen Königin von Westphalen eingezogene Montbreuil, desgleichen der Falschwerber Stevenot (fr. No. 61 u. 68), in der Nacht vom 19. auf den 20., auf Befehl der königl. Regierung, in Freiheit gesetzt worden seyen.

Aus dem Moniteur vom 20. d. (der zwar noch nicht in Karlsruhe angekommen ist, aus dem aber die Frankfurter Zeitungen Auszüge geben) ist noch nachzutragen, daß Ludwig XV. II. am 19., kurz vor seiner Abreise aus Paris, eine Proklamation an die Pairs- und Deputirtenkammer erlassen hat, worin der König im Wesentlichen sagt, daß, da die göttliche Vorsehung zugegeben habe, daß sein Thron durch die Abtrünnigkeit eines Theils der Armee erschüttert würde, und er, um der Stadt Paris die Schrecken und Greuel des Kriegs innerhalb ihrer Mauern zu ersparen, sich für den Augenblick zu entfernen beschloßen habe, er die Session der Kammer der Pairs und die der Kammer der Deputirten für 1814 geschlossen erkläre, und eine neue für 1815 zusammenberufe, zu welcher alle Pairs und Deputirten der Departements sobald als möglich an dem Orte, den er zum provisorischen Sitz seiner Regierung bestimmen werde, sich einzufinden

hätten, und daß jede Versammlung der einen oder der andern Kammer an einem andern Orte und ohne königl. Autorisation nichtig und unstatthaft sey.

Am 21. d. musterte der Kaiser sämtliche Truppen, welche die Armee von Paris unter dem Herzoge von Berry gebildet hatten. Am 22. hielt er Revue über mehrere eben angekommene Kavalleriekorps. Während der Musterung am 21. sprach der Kaiser mehrmals zu den Soldaten; er sagte unter andern: Wir marschieren nun, um jene Fürsten, die Bundesgenossen des Auslands sind, von dem französl. Gebiete zu vertreiben. . . Wir wollen uns nicht in die Angelegenheiten der fremden Nationen mischen, aber wehe dem, der sich in die unsrigen mischen wollte &c.

Staatsrath Graf Boulay ist, unter dem Fürsten Reichserzkanzler, mit der Korrespondenz und dem Rechnungswesen des Ministeriums des Innern beauftragt worden.

General Lamarque ist zum Befehlshaber der 1ten Militärdivision (Paris), und Graf von Montesquiou zum Kommandanten der Pariser Nationalgarde ernannt worden.

Der engl. Botschafter Lord Fitzroy Somerset befand sich, mit allen zu dieser Legation gehörigen Personen, am 22. d. noch zu Paris. Auch die verwitwete Herzogin von Orleans befand sich noch daselbst. Der Herzog von Orleans traf am 20. in Begleitung des Marschalls Herzogs von Treviso in Lille ein. Seine Gemahlin und Kinder, so wie auch die Herzogin von Wellington und die Fürstin von Talleyrand waren bereits am 16. d. in England angekommen.

Der Gen. Polizeidirektor unter der königl. Regierung, d'André, hat, dem Vernehmen nach, Erlaubniß erhalten, nach Paris zurückzukommen.

Am 21. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 73 $\frac{7}{8}$, die Bankaktien zu 1060 Fr., und die Schazobligationen zu 8 v. h. Verlust; am 22. war der Stand der erstern 72 $\frac{1}{2}$, der zweitern 1040, und der Schazobligationen 8 $\frac{1}{2}$.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Am 16. d. machten Lord Grey in dem Oberhause, und Hr. Whitbread in dem Unterhause verschiedene Bemerkungen in Beziehung auf die neusten Ereignisse in Frankreich, auf welche in dem Unterhause Lord Castlereagh, der von seiner Unpäßlichkeit wieder hergestellt ist, ant-

wortete, daß Englands Politik, so wie sein Betragen niemals die Absicht gehabt hätten, sich in Frankreichs innere Angelegenheiten zu mischen, und ihm vorzuschreiben, was es in dieser Hinsicht thun oder lassen soll, daß aber die Kammer von ihm wohl nicht erwarten könne und dürfe, daß er das System offenbaren werde, welches Se. kön. Hoh., einverständlich mit Ihren Allirten, in der außerordentlichen Lage, worin sich Frankreich befinde, zu befolgen für gut finden könnten.

Am 16. d. erließ die Admiralität den Befehl, 20 Linienschiffe auszukuraffen, auch, daß alle außer Dienstthätigkeit und auf halben Sold gesetzte Offiziere sich ohne Verzug bei der Admiralität einfänden sollten. Zu gleicher Zeit ist in sämtlichen Häfen des Königreichs eine Matrosenpresse für den Dienst der Flotte angeordnet worden.

Am 17. d. standen die zu 3 v. h. konsolidirten Fonds zu 59 $\frac{1}{2}$.

H o l l a n d.

Am 17. d. hatte die Ausrufung des souverainen Fürsten, als König der Niederlande, zu Amst. dam mit um so mehr Feierlichkeit statt, als der Monarch mit seiner Familie selbst gegenwärtig war.

In der diesfalligen Proklamation, datirt aus dem Haag vom 15. d., und mit dem Titel anhebend: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, König der Niederlande, Fürst von Oranien-Nassau, Herzog von Luxemburg &c. &c. sagt der Monarch im Wesentlichen: er habe jede Veränderung in dem bisherigen Verhältnisse dieser Lande bis zur völligen Beendigung der Verhandlungen des Wiener Kongresses aussprechen wollen; die unerwarteten Ereignisse in einem benachbarten Staate hätten aber ihn bewogen, diesen Entschluß aufzugeben, und machten es zum dringenden Bedürfnisse, den unter seinem Scepter vereinigten Landen eine gründliche Verfassung zu geben. Er erklärt sodann, von diesem Tage, dem 16. d., an, den neuen Staat für ein Königreich, unter der Benennung: Königreich der Niederlande, und versichert am Schlusse, daß das Grundgesetz, das für den größten Theil der Bewohner dieser Lande schon verbindliche Kraft habe, ehestens solche Modifikationen erhalten werde, welche das Interesse und die Wünsche aller Unterthanen sehr bald in eine glückliche Harmonie bringen würden. Der Erbe des Throns der Niederlande soll jederzeit den Titel führen: Prinz von Oranien &c.

Die Leydner Zeit, vom 21. d. sagt: Die beunruhig-

genden Nachrichten aus Frankreich haben unmittelbar in sämtlichen holländischen Staaten eine Menge Vorsichts- und Sicherheitsmaßregeln zur Folge gehabt. Der obersten Polizeidirektion ist der Befehl erteilt worden, auf alle Personen, besonders Fremde, die durch ihre Reden oder Handlungen sich verdächtig machen könnten, ein wachsameres Auge zu haben. Die vornehmsten Festungen, als Maastricht, Venlo, Nimwegen, Grave, Herzogenbusch, Breda, Bergenopzoom und Antwerpen, sollen verproviantirt und in Vertheidigungsstand gesetzt werden; auf der Schelde soll eine Flottille ausgerüstet, und 30 Bataillons Infanterie, 10 Eskadronen Kavallerie und 10 Batterien Artillerie zwischen Venloo und Maastricht zusammengezogen werden. Alle diese Anordnungen stehen in Verbindung mit den Bewegungen der unter den Befehlen des Prinzen von Oranien (in Belgien) stehenden Truppen ic.

Aus Gent wird unterm 20. d. gemeldet: „Das hannöversche Husarenregiment von Bremerverde ist gestern von hier nach Leuze aufgebrochen. Die hannöversche Artillerie, die zu Sleydinge, eine Meile von unserer Stadt, liegt, geht heute nach Ath ab, und die Bataillons von Casenberg und Hoya sollen sich morgen nach Brügge in Marsch setzen, von wo die Husaren von Eimburg gestern nach Leuze ausbrechen mußten, wohin ihnen aus Brügge 3 Bataillons Infanterie folgen werden. Das Hauptquartier bleibt in Gent.“ — Und aus Brüssel unterm 21. d.: „Die am 18. eingetroffenen 3 Bataillons Jäger sind gestern Morgens durch das Thor von Frankreich abmarschirt; sie sind im komplettesten Zustande, und gut equipirt. Drei andere Bataillons sind gestern angekommen, und heute wieder aufgebrochen. Alle diese Truppen sind Hannoveraner. Unsere Behörden sind beschäftigt, 8000 Mann in Kasernen unterzubringen. Alle Anstalten sind in dieser Hinsicht getroffen ic.

D e s t r e i c h.

Die Wiener Zeitung vom 20. d. meldet: „Se. K. K. Maj. haben Ihren wirklichen Kämmerer, Anton Grafen von Appony, bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am großherzogl. badenschen Hofe, in gleicher Eigenschaft an den großherzogl. toskanischen Hof allergnädigst zu bestimmen geruht. Derselbe hat demnach am 12. d. die Ehre gehabt, Sr. königl. Hoh. dem Großherzog von Baden das allerhöchste Ab-

berufungsschreiben in einer Privataudienz allhier zu überreichen.“

Der östreich. Beobachter vom nämlichen Tage liefert die (in unserm vorgestrigen Blatte nach dem Moniteur vom 21. d. kurz berührten) zwei Proklamationen Napoleons an die Armee und an das französ. Volk, aus dem Golf von Juan vom 1. d. datirt, vollständig und wörtlich.

In Privatnachrichten aus Wien vom 18. d. in der allgemeinen Zeitung liest man: „Vergangene Nacht war große Konferenz aller Minister der Mächte, welche die Erklärung vom 13. d. unterzeichnet haben. Ueber die gefaßten Beschlüsse hat man bis jetzt nur Gerüchte. Im Hause des Herzogs von Wellington bemerkte man sogleich Anstalten zur Abreise. Er begiebt sich, wie es heißt, nach Brüssel, um das Kommando der Armee in Belgien zu übernehmen, wo alles an die Grenzen Frankreichs rücken wird. — Es sind dieser Tage hier einige Verhaftungen vorgenommen worden ic.

Ein anderes öffentliches Blatt meldet nach Briefen aus Wien vom 19. d.: Das Phänomen, welches plötzlich in Frankreich erschien, hat die verschiedenen hier noch aus einander gehaltenen Interessen zusammen vereinigt, und über der Gefahr jede kleinliche Ansicht vergessen lassen. Seit einigen Tagen sind außerordentliche Sachen geschehen, und wer vorher kalt war, hat sich nun mit Kraft den Uebrigen angeschlossen. — Binnen wenigen Tagen erscheint vom Kongreß eine große Deklaration, welche die wesentlichsten Punkte der deutschen Konstitution, die Militärverfassung ic. aussprechen wird, um der deutschen Nation vollkommene Beruhigung und Sicherheit zu geben. — Am 23. d. reisen Se. Maj. der König von Baiern nach München ab. — Bis dahin längstens, glaubt man, daß auch der Herzog von Wellington abreisen werde ic.

Am 18. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 302½ Ufo, und zu 300 zwei Monate notirt. Abends 6 Uhr stand die Konventionsmünze zu 330.

P r e u ß e n.

Die Berliner Zeitungen vom 18. d. melden: „Das königl. zweite ostpreuß. Infanterieregiment ist nach Stargard in Pommern und Gegend, die sechspfündigen Fußbatterien No. 1 und 2 ebenfalls nach Pommern, die reisende Batterie No. 3 nach Bärwalde, das zweite Leibhusarenregiment nach Driesen in der Neumark und Ge-

gend, die Parkkolonne No. 13 nach der Gegend von Freiwalde, dann das vierte kurmärkische Landwehrcavallerieregiment nach Zeltow, als einseitige Kantonnierungsquartiere, abgegangen. — Der königl. großbritannische Gen. Lieut. Graf von Wallmoden ist von Hannover hier angekommen."

Schweiz.

Nach Schaffhauser Zeitungen bringen viele französische Kaufleute und andere Privatpersonen aus der Nachbarschaft von Basel ihre Waaren und kostbarsten Effekten nach dem Schweizergebiet in Sicherheit.

Todes-Anzeige.

Im Gefühl der tiefsten Wehmuth benachrichtigen wir unsere Freunde und Verwandte von dem uns betroffenen schmerzlichen Verlust unserer Tochter, Christiane. Sie hatte am 22. März Abends gegen 6 Uhr, bei einem kindlichen Spiele mit ihren Spielgefährtinnen, das Unglück, von einer Feuerleiter getroffen zu werden, und eine so starke Quetschung auf der Brust zu erhalten, daß sie nach östündigem Leiden ihr hoffnungsvolles Leben, in einem Alter von 7 Jahren 9 Monaten und 9 Tagen, endigte. Indem wir für alle der Seligen erwiesene Liebe unsern Dank, in den wir zugleich auch ihre sie zum Grabe begleitende Schulfreundinnen einschließen, abstaten, empfehlen wir uns, unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen, zu fernerer Freundschaft.

Karlsruhe, den 25. März 1815.

Andreas Braunwarth, Adlerwirth.
Christiane Braunwarth, geb. Meier.

Karlsruhe. [Aussuf.] Auf Ableben meines seligen Vaters, des geheimen Rathes Friedrich v. Kniestedt allhier, ersuche ich diejenigen, welche mit demselben in Rechnung gestanden sind, sich innerhalb 8 Tagen an mich zu wenden, und Abrechnung zu treffen; auch bitte ich um Rückgabe der etwa von dem Verewigten ausgegebenen Bücher.

Karlsruhe, den 24. März 1815.

Karl Freiherr v. Kniestedt,
Rittmeister.

Offenburg. [Aufford: Steigerung.] Die Verpflegung eines Großherzogl. Badischen Truppenkorps von 4 bis 6000 Mann mit Brod und Fourage soll nach einem hohen Königl. Direktorialbeschuß vom 18. d., No. 3446, auf einen weitem Monat, nämlich vom 14. April bis 14. Mai, mittelst Steigerung in Abfrid, verhältnißlich bester Notifikationen, in Auford gegeben werden.

Für die Verpflegung sind auf einen Monat beiläufig erforderlich:

- 34,875 Schuß Brod.
- 3800 Zentner Heu.
- 1450 Viertel Haber.
- 24,800 Rationen oder 6200 Gebund Stroh à 13 Pf.

Die Versteigerung wird unter bitigen Bedinungen Dienstag, den 28. dieses, Vormittags 10 Uhr, auf dem Bureau hiesiger Großherzogl. Domänenverwaltung mit dem Zusichern vorgenommen werden, daß die Zahlung an den Lieferanten auf Anweisung des hiesigen Kriegskommissariats von der hiesigen Domänenverwaltung baar geleistet werden wird; wozu die Liebhaber öffentlich eingeladen werden.

Offenburg, den 20. März 1815.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Haber.

Frankfurt am Main. [Versteigerung von fremden Weinen.] In der ersten Woche, als Samstag, den 1. April, des Morgens um 9 Uhr, und desselben Nachmittags um 2 Uhr, werden dabei im Schenkerhof Eingang der Laßengasse, nachstehende beiseits gehaltene Weine öffentlich an den Meistbietenden versteigert, nämlich:

- 12/2 Both Malaga-Wein.
- 12/4 — dergl.
- 4/2 Pipen Madera-Wein.
- 12/4 — dergl.
- 40 Orbst Berdeaur-Wein 1807er.
- 12 Pieces Burjunder-Wein 1807er.
- 12/2 Muits St. Gilles-Wein 1812er.

Am Versteigerungstag werden die Proben an den Fässern gegeben.

Frankfurt a. M., den 10. März 1815.

Heidelberg. [Versteigerung.] Die Färber Jakob Gradolsche, in der Judengasse dahier gelegene Behausung, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Hof und Hintergebäude, nebst eingerichteter Färberei und besonders großem Trockenhaus, wird den 10. April d. J., mit oder ohne dazu gehörigen Färbereigeräthschaften, je nachdem sich Liebhaber einfinden, der Erbvertheilung wegen, öffentlich auf hiesigem Rathhause versteigert werden, wobei noch bemerkt wird, daß gedachte Färberei sehr geräumig, gut eingerichtet, und auch zu einem andern Gewerbe vortheilhaft benutzt werden kann.

Heidelberg, den 15. März 1815.

Großherzogliches Stadtmagistrat.

Waber.

Bühl. [Vortagung.] Der bisherige Lehnmüller Adam Weingärtner zu Altschweier, angeblich von Oststadt überm Rhein gebürtig, der sich vor obnachts fünf Wochen von Altschweier wegbegeben, und sich dadurch wegen ansehnlichen Schulden der Zahlungsflüchtigkeit verdächtig gemacht hat, wird hiermit aufgefordert, binnen 4 Wochen um so gewisser bei unterzeichnetem Amte zu erscheinen, als widrigenfalls gegen ihn das weitere Rechtliche verfügt werden wird.

Bühl, den 6. März 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dietz.

Subwig.

Offenburg. [Vortagung.] Thomas Stephan von Dehnspach, welcher sich eines Ochsendiebstahls aus dem Schloßviehmagazin zu Griesheim sehr verdächtig, und in Folge der Untersuchung von seinem Wohnorte entfernt hat, wird hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen, a dato, vor unterzeichneter Behörde zu stellen, und über das angeschuldigte Verbrechen zu verantworten, widrigenfalls über hat derselbe zu gewärtigen, daß er mit Ausschluß seiner Vertheidigung des fraglichen Ochsendiebstahls für schuldig erkannt, sofort seines Gemeinbürgerrechts für verlustig erklärt, und das weitere Rechtliche gegen ihn verfügt werde.

Offenburg, den 13. März 1815.

Großherzogl. Stadt- und ites Landamt.

Vdt. Hegner.

Heitersheim. [Schulden-Liquidation.] In genauer Erhebung des Schuldenkardes weil. jung Michael Gertles zu Krozingen, und seiner gewissen Ehefrau, Maria Zimmermann, wird hiermit, auf Ansehen der letztern, Liquidationstagsfahrt auf Montag, den 17. April d. J., vor dem Theilungskommissariat zu Krozingen anberaumt. Man fordert daher sämtliche Gläubiger dieser Eheleute auf, an bemeldtem Tage ihre Forderungen um so gewisser anzugeben und richtig zu stellen, als im Unterlassungsfall, und wenn ein Sant entstehen sollte, später auf solche keine Rücksicht mehr genommen werden könnte.

Heitersheim, den 11. März 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Gerhard.

Waber.